

Ein Schwan

Ein Schwan

Ganz zart und fein

Schwimmt mit dem Fluss in die Welt hinein

Er schwimmt so mit dem Strom des Lebens

Doch merkt dann er will eigentlich mehr erleben

So ändert er die Richtung dann

Muss sich trennen und trotz der Angst

Entscheidet er sich dazu zu suchen

Nach der Sehnsucht und dem Sich Selber Suchen

Auch fällt ihm diese Reise schwer

Doch gibt es nun kein Zurück mehr

Und ihn der neue Fluss in seine Bahnen zieht

Auf das er das Meer sieht

Und in die große weite Welt fliegt

Auch wenn der Schwan manchmal wehmütig zurück blickt

Und er denkt dass er verrückt ist

Weiß er dennoch warum es ihn weiter in die Ferne zieht

Hungrig auf ein Leben das er liebt

Prolog

Der Schwan ganz zart und fein

zieht weiter in die Welt hinein

Er sieht zwar nur einen Hauch von Meer in der Ferne

Doch ersehnt er sich die nahe Ankunft nur zu gerne

Er schwimmt bei Gewitter und Sturm

Beharrlich durch den Meeresstrom

Auch wenn er mal nicht weiter will

Weil die Kraft ihn verlassen will

Trägt die Hoffnung und die Sehnsucht weiter

Und das Wetter wird auch wieder heiter

© **Frieda Hanna**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)